



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Seraph Oder Schul der Heiligen Liebe

Caraffa, Vincenzo

Cölln, 1723

XXIX. Die Liebe Gottes ist von Gott selbst uns gebotten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50356)

Dich allein glücklich. Ach mein JESU,
 Du einige / reine / höchste Lieb ! meine
 Seel findet sich in Dir / indem sie Dich
 findet ; sich liebt sie / indem sie Dich lie-
 bet ; je unvermischer sie Dich allein
 liebt / destomehr sie ihre Seligkeit ver-
 grössert.

Schawt ihr armiselige / auff euch so
 eyffrig verliebte Welt-Diener ; ihr liebt
 euch in Wahrheit nicht ; sonderen ver-
 langt allein euch zu lieben. Die rechts-
 schaffene Lieb euer selbst besteht in der
 Liebe Gottes. Liebt Gott / so seyt ihr sel-
 lig. Liebet Gott / so werd ihr euch in Ihm
 lieben. Liebt Gott / so werd ihr in Gott
 eure Seligkeit / unendliche Grewd / und
 aller Güter Ewigkeit finden.

XXIX. Betrachtung.

Die Liebe Gottes ist von Gott
 selbst uns gebotten.

WEr / O Herr / dörfste sich erkühnen
 Dich zu lieben / so fern Du / O
 unendliche Güte / uns durch ein Liebs-
 Gebott dazu nicht Muth gemacht hät-
 test ! unter zweyfacher / Schuld / und
 Straff

Straff-Betrohung gebietest Du
 Dich zu lieben. Die Lieb (wer kann
 sen?) ist selbst der Schmied so das
 sche Feuer zuricht; Die Anblasung
 Herrn; oder der Geist Gottes /
 es angezündt. Isa. 30. erweckt es
 merfort / und gibt dieser Flamme
 Kräfte.

O allen Brand übersteigende Feuer
 Brunst! O Straff über alle Straffen
 so da auß den Liebs-Flammen entste
 den. Gott hat dieß entseckliche Feuer
 fertigt / unsere Herzen mit einem göt
 lichen Liebs-Feuer anzueyfferen. O
 reiche Erfindung / O sinnreiche Lieb
 was hätte Er doch weiter thuen können
 Er begnügt sich nicht mit blossen
 len; Ihm ist zu wenig uns drumb
 suchen / sonderen Er setzt dazu ein Gebot
 Ihn zu lieben / versüßt selbes mit Ver
 sprechung ewigen Lohns / bestättigt
 aber auch mit Betrohung ewiger Straf
 fen. Allhie ist jenes Welt-kündige
 Nicht weiter; anzutreffen. Wel
 sothaner Befehl ein / wie auch immer
 Stahl-hart-verstocktes Herz erweicht
 indem

indem es ungezweiflet glaubt / daß ein
wahrhaftes / und zwar ewig brinnendes
Feur auff alle / Gott nicht liebende
wartet.

So seh ich dan / Herr / was massen
Du nicht bloß erlaubst / und verlangest/
sonderen gar gebietes / verpflichtes / und
süffiglich nothzwingest Dich zu lieben.
Verleyhe / was Du schaffest / und
schaff alsdan / was Du wilt. Ich
kan auß eigenen Kräfften deinem Be-
fehl nicht nachkommen ; lehne mir nun
zu desselben Erfüllung deine Allmacht.
Hör / was Er antworte : Gott gebeut
nichts unmöglichs ; entweder gibt
Er das Vermögen / oder die Gnad
Ihn darumb bitten zu können.
S. August. Nun begreiff ichs / O Herr.
Wilt du lieben / meine Seel : so bett/
und liebe. Jemehr du im Gebett zu-
nimmst / desto weiter wirst du
in der Liebe fortschreiten.